

Mit der Einbindung des Nachbar-Areals der ehemaligen Fertigung und Logistik startete der Mosbacher Blech in das 29. Geschäftsjahr. Seit der Gründung mit drei Mitarbeitern im Jahr 1979 entwickelte sich KWM WEISSHAAR kontinuierlich zu einem breit aufgestellten Blechbearbeitungsspezialisten weiter und zählt heute mit über 470 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den größten und leistungsfähigsten seiner Branche. Mit dieser bisher einmaligen Firmenerweiterung vergrößerte sich die bebaute Fläche von 21.800 m² auf 35.100 m² oder von drei Fußballfeldern auf fünf Fußballfelder!

Was machte diesen Schritt notwendig?

Ein Zulieferbetrieb unterliegt vor seiner Beauftragung permanent dem Wettbewerb. Diesen kann er nur dauerhaft bestehen, wenn Produktionsprozesse immer wieder optimiert und Abläufe, welche zur Wertschöpfung beitragen, immer wieder hinterfragt werden. Diese „Binsenweisheit“ wäre kaum der Rede wert und normales Tagesgeschäft, gäbe es nicht laufende Veränderungen auf der Kundenseite (Produkte, Losgrößen, Individualität, Qualität, etc.) aber auch auf der Lieferantenseite (Verfügbarkeit, Technologien, Preisentwicklung, etc.). Dieser stetige Wandel bedeutet nicht zuletzt auch räumliche Herausforderungen, welche noch

möglichst rasch umzusetzen sind. Der Werkstoff Blech bewegt sich in einem solchen Umfeld und ist moderner denn je, durch seine Flexibilität ökonomische und ökologische Produkte darzustellen. So sind Blechkonstruktionen auf Grund ihrer leichten Bauweise oft kostengünstig und dazu auch noch umweltverträglich, da sie nach ihrer Nutzung recyclingfähig sind. Nach einer längerfristigen Planung, welche durch die Vergabe einer Diplomarbeit abgerundet wurde, konnte im Hause KWM WEISSHAAR eine weitestgehende Neuorganisation der Produktionsbereiche umgesetzt werden. Einen besonderen Glücksfall bedeutete dabei die Integration des Nachbarareals.



Ein starkes Team.



Die neue Kommissionier- und Produktionshalle.

Das Projekt aus Architekten-Sicht

Im Jahre 1992/93 planten und bauten wir für die SHG an die bestehende Stahlagerhalle eine weitere Lagerhalle und das Verwaltungs- und Ausstellunggebäude. Zu diesem Zeitpunkt dachte niemand daran, dass fünfzehn Jahre später Huber Architektur an gleicher Stelle erneut in so großem Umfang tätig werden könnte. Damals wie heute ist unser vorrangiges Ziel für Arbeitsstätten, Materialfluss, Logistik, etc. Gebäudehüllen und Flächen zu planen, die für ihren Zweck voll nutzbar sind. Ebenso wichtig ist es uns allerdings auch, dass diese Bauwerke für den Betrachter trotz der großen Baumassen gegliederte Räume bilden und angemessen wirken. Die im Bebauungsplan vorgegebenen Ziele des Einfügens an die mittelbar angrenzende Wohnbebauung stellen den dritten Anspruch an unsere Tätigkeit. Die Verwirklichung

solch gestalterischer Ziele ist nur mit einer Bauherrschafft möglich, die diese Bestrebungen nicht nur duldet, sondern zu ihrem ureigensten Interesse werden lässt und mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt und fördert. Solche Bauherren spiegeln sich in Karl und Jörg Weisshaar wider, so wie sich auch die Wohnbebauung der Zwingenburgstraße in der Glasfassade der neuen Produktionshalle wieder findet. Hierfür danken wir unserer Bauherrschafft herzlichst und wünschen allseits gutes Gelingen, damit deren unermüdliches, erfolgreiches Handeln weiterhin seine Früchte trägt und somit Mosbach stärkt.